

# Architektur in Wolfsburg: AKMB-Fahrt 2019

Elisabeth Moselage – *(Bibliothek des Bayerischen Nationalmuseums, München)*

Am 24. und 25. August 2019 folgte eine Gruppe von neugierigen Bibliothekar\*innen sowie Partner\*innen der Einladung von Anja Westermann, Bibliothekarin des Kunstmuseums, nach Wolfsburg.

Bei strahlendem Sommerwetter erkundeten wir die spannende Architektur dieser 1938 als „Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben“ gegründeten Stadt und erlebten moderne Kunst im Kunstmuseum.

## Alvar-Aalto-Kulturhaus

Als Erstes besuchten wir das Alvar-Aalto-Kulturhaus.

Es liegt im Stadtzentrum, direkt neben dem Rathaus. Der Bau des Kulturhauses sollte dazu beitragen, der schnell wachsenden Wohnsiedlung des Volkswagenwerkes eine Stadtmitte zu geben. Das Kulturzentrum ist seit 1962 in Betrieb und vereinte Stadtbibliothek, Volkshochschule und Jugendzentrum. Heute wird das Gebäude von der Stadtbibliothek Wolfsburg genutzt, es befindet sich hier die Zentralbibliothek mit integrierter Musikabteilung und der Kinderbibliothek. Weitere Nutzer sind das Kulturbüro und das „Forum Architektur“ der Stadt Wolfsburg sowie ein Restaurant.

Bei einem Rundgang mit Thomas Krumpolz, dem Leiter der Zentralbibliothek, durch das vom finnischen Architekten Alvar Aalto (1898–1976) entworfene Gebäude bekamen wir einen Eindruck von diesem weitgehend original erhaltenen Gesamtkunstwerk und seinen vielen Details sowie von der Stadtbibliothek Wolfsburg.

Von der mit blauen Keramikfliesen verzierten Eingangshalle geht es über eine breite Treppe ins Obergeschoss. Dort befinden sich die Vortragssäle, die ursprünglich zur Volkshochschule gehörten und auch heute noch für Vorträge und Veranstaltungen genutzt werden. Hinter mit Rosshaar verkleideten Türen liegen die Säle, in denen wir Details wie Oberlichter, Lampen, Sitzbänke und Stühle sowie Türgriffe bewunderten.

Auf der Dachterrasse konnten wir einen Blick auf die Oberlichter werfen und dann ging es auch schon weiter zu einem überraschenden Highlight: eine Feuerstelle im Haus! Nach dem Öffnen von Dachfenstern bestand die Möglichkeit, ein Lagerfeuer im Jugendzentrum zu entfachen – ein beliebter Treffpunkt bei der Wolfsburger Jugend. Inzwischen ist der Jugendclub ausgezogen und die Feuerstelle stillgelegt.

Der größte Teil der Stadtbibliothek befindet sich aber im Erdgeschoss des Hauses.



Abb. 1: Lesesaal der Stadtbibliothek.  
Foto: Dirk Aldenhoff



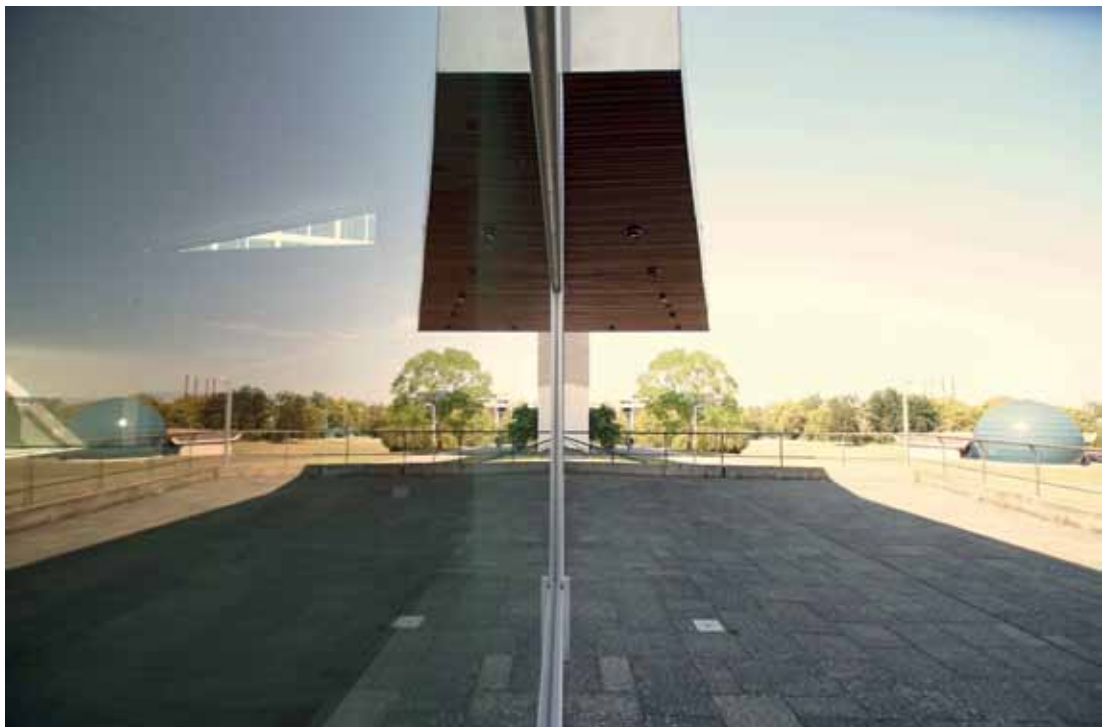
Abb. 2: Katalogkästen.  
Foto: Dirk Aldenhoff

Das Herzstück der Bibliothek bildet der weite Lesesaal der Erwachsenenbibliothek. Auf zwei Geschossen, erhellt durch Oberlichter und ausgestattet mit vielen Original-Aalto-Möbeln, lädt der Lesesaal zum Aufenthalt ein, ebenso der angrenzende Studiensaal. Auch in den weiteren

Abb. 3: Die Künstlerin Sina Heffner erklärt ihr Kunstwerk.  
Foto: Dirk Aldenhoff



Abb. 4: Das Planetarium spiegelt sich in den Fensterfronten des Scharoun-Theaters.  
Foto: Dirk Aldenhoff



Räumen der Erwachsenenbibliothek sowie in der Kinderbibliothek herrschte reger Betrieb.

Zu unserem Blick hinter die Kulissen gehörte auch noch ein kurzer Besuch im Magazin, mit dem wir unseren Aufenthalt in der Stadtbibliothek beendeten.

### Architekturspaziergang

Nach einem gemeinsamen Mittagessen brachen wir frisch gestärkt zu einem Architekturspaziergang des „Forum Architektur“ der Stadt Wolfsburg auf.

Vom Marktplatz aus ging es Richtung Klieversberg.

Am Fuß des Berges, der – je nach Herkunft der Besucher\*innen – mit seinen 110 Metern Höhe über dem Meeresspiegel vielleicht auch nur ein Hügel ist, kamen wir an einer vier Meter hohen Giraffe vorbei. Seit zehn Jahren steht sie dort auf der Wiese und wird von den Wolfsburgern liebevoll versorgt: Im Winter bekommt sie schon mal einen Schal um den langen Hals gewickelt, ihr wurde auch schon Heu und Wasser angeboten.

Just in dem Moment, als wir dort auf dem Weg zum Planetarium und Theater vorbeikamen, war die Künstlerin Sina Heffner damit beschäftigt, ihre Giraffe zu reinigen und wechselte ein paar Worte mit uns. Die Giraffe, die nicht nur der Witterung ausgesetzt ist, sondern auch hin und wieder erklommen oder mit Farbe „verziert“ wird, muss regelmäßig gereinigt werden, damit sie weiterhin leuchtend weiß auf ihrer grünen Wiese erstrahlen kann.

Mitten im Bürgerpark erhebt sich die Kuppel des 1983 eröffneten Planetariums. Es gehört zu

den größten seiner Art in Deutschland und ist mit der neuesten Fulldome-Projektionstechnik von Carl Zeiss Jena ausgestattet. Wolfsburg erhielt die Kuppel sowie den ursprünglichen Projektor von Carl Zeiss Jena im Tausch gegen 10.000 VW Golf von der DDR. Astronomische Programme, Sternenshows, wissenschaftliche Vorträge, Kinderprogramme aber auch Konzerte und Lesungen locken viele Besucher\*innen an.

Über dem Bürgerpark thront am Hang des Klieversbergs das Scharoun-Theater. Das Ge-

bäude wurde von Hans Scharoun (1893–1972) geplant und zwischen 1969 und 1973 erbaut.

Das Theater mit einem langgestreckten Grundriss besteht aus einem großen Foyer, das vor den Aufführungen und in den Pausen ein beliebter Treffpunkt und Aufenthaltsort ist und durch große Fensterfronten einen guten Blick auf die Stadt ermöglicht, darauf folgt der asymmetrische Zuschauerraum für bis zu 833 Zuschauer und dann natürlich die große Bühne mit dem Verwaltungsbereich.



Abb. 5 + 6: Phæno  
Science Center.  
Fotos: Dirk Aldenhoff







Abb. 7: Gruppenbild  
im Garten.  
Foto: Dirk Aldenhoff

Auf dieser Bühne werden die verschiedensten Sparten des Theaters zur Aufführung gebracht: Opern, Operetten, Musicals, Ballette sowie Konzerte und Theaterstücke (hier nimmt das Kinder- und Jugendtheater großen Raum ein). Das Scharoun-Theater dient hauptsächlich als Tourneetheater, die verschiedensten Ensembles bieten den Wolfsburger\*innen und ihren Gästen ein breit gefächertes Programm. Jedes Jahr entsteht als Eigenproduktion ein Weihnachtsmärchen.

Vom Klieversberg führte uns der Spaziergang in die Stadt zurück. Beim Streifzug durch „die Höfe“ kamen wir dem Leben in Wolfsburg in den Anfangsjahren der Stadt näher.

„Die Höfe“ gehören zu den ältesten Wohnanlagen Wolfsburgs: Sie entstanden zwischen 1938 und 1942 als Wohnungen für die Arbeiter des VW-Werkes, heute leben in der beliebten Wohngegend ungefähr 1.800 Menschen. Zwischen den zwei- bis dreigeschossigen Wohnblöcken erstrecken sich großzügige Grünflächen.

Abb. 8: Führung durch  
die Ausstellung  
„Now Is the Time“ durch  
Dr. Holger Broeker.  
Foto: Dirk Aldenhoff



Eine der Wohnungen wurde in den Zustand von 1942 zurückversetzt und ermöglicht einen Einblick in die Wohnverhältnisse in der Anfangszeit Wolfsburgs. Das Badezimmer wird beherrscht von einem großen Boiler, in der Wohnküche steht ein Kohleherd.

Während die Anrichte in der Küche oder das Möbelensemble im Schlafzimmer bei den einen Erinnerungen an die Wohnungen der Großeltern weckte, wurde die jüngere Generation über technische Errungenschaften wie die Kochkiste aufgeklärt.

Nur wenige Schritte liegen zwischen der Vergangenheit und der Zukunft: Futuristisch mutet der Bau des Phäno Science Center neben dem Hauptbahnhof an.

Auf konischen Füßen aus „Selbstverdichtendem Beton“ (SVB) stehend, scheint das 2005 eröffnete, von der irakisch-britischen Architektin Zaha Hadid (1950–2016) entworfene Gebäude zu schweben. Der große öffentliche Raum unter dem Gebäude gehört ebenso dazu wie die darüber liegende Halle, die das Wissenschaftsmuseum Phäno beherbergt.

Unter dem Gebäude stehen wir im Freien und doch auch wieder nicht. Die Betonlandschaft, die keinen rechten Winkel aufweist und irgendwie in Bewegung zu sein scheint, mutet beinahe wie ein Weltraumbahnhof an, weckt aber auch den Eindruck einer Kathedrale. Es handelt sich um den größten Bau aus „Selbstverdichtendem Beton“ in Europa, der sich in kühnen Schwüngen und Wellen über der Stadt erhebt.

Das „Science Center“ bietet den Besuchern die Möglichkeit, den verschiedensten Phänomenen unserer Welt durch Experimente auf den Grund zu gehen. Wir konnten kurz hineingehen und uns einen Eindruck verschaffen: eine Landschaft aus Hügeln und Tälern, gefüllt mit Geräuschen von den Experimenten und den aufgeregten Besucher\*innen.

Wieder draußen warfen wir dann von der Stadtbrücke noch einen Blick auf den VW-Themenpark Autostadt und auf das Werksgelände der Volkswagen AG, das sich auf der gegenüberliegenden Seite des Mittellandkanals erstreckt – soweit das Auge reicht.

Die Ausdauernden konnten den Architekturspaziergang noch mit einem Besuch von Heilig-Geist-Kirche und Gemeindezentrum, ebenfalls von Alvar Aalto entworfen, im Stadtteil Klierversberg beenden.

Nach einem Tag voller Eindrücke waren wir am Abend zum Grillen in den Garten von Anja Westermann eingeladen, wo wir einen lauen Sommerabend in wunderbarer Gesellschaft genießen konnten.

## Kunstmuseum Wolfsburg

Seit 1994 steht das Kunstmuseum Wolfsburg neben dem Alvar-Aalto-Kulturhaus auf der Achse zwischen dem Kulturhaus und dem Scharon-Theater.

Das Kunstmuseum sammelt internationale zeitgenössische Kunst. Mehr als 600 seit 1968 entstandene Werke und Werkgruppen von 100 Künstler\*innen gehören zum Bestand.

Stellvertretend für Anja Westermann zeigte uns der Sammlungsleiter Dr. Holger Broeker die Bibliothek. Sie wird hauptsächlich von den Kurator\*innen sowie den Mitarbeiter\*innen der Museumspädagogik genutzt. Dementsprechend wird projekt- und sammlungsbezogen gesammelt, zu den jeweiligen Ausstellungen des Kunstmuseums und zu Künstler\*innen und Themen im Sammlungsbestand. Die Benutzung des ca. 28.000 Bände umfassenden Bestandes durch Externe ist möglich. Die Bibliothek arbeitet eng mit der nahe gelegenen Stadtbibliothek zusammen, beispielsweise sorgt Anja Westermann dafür, dass in der Stadtbibliothek die aktuellen Ausstellungskataloge des Kunstmuseums verfügbar sind.

Wir kamen genau rechtzeitig zur Jubiläumsausstellung „Now Is the Time“, in der 25 Jahre Kunstmuseum Wolfsburg mit einer Ausstellung von 200 Fotografien, Gemälden, Skulpturen, Installationen und Videoarbeiten aus der Sammlung gewürdigt wurden. Holger Broeker führte uns durch die Ausstellung, wobei er uns mit vielen Anekdoten und Hintergrundinformationen versorgte und auch die technischen Seiten der Ausstellungspraxis – wie das patentierte Stellwandsystem des Kunstmuseums – nicht ausließ.

Anja Westermann, Kunstmuseum Wolfsburg, und Antje Gegenmantel, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main, gebührt unser herzlicher Dank für die Einladung und die Organisation der AKMB-Reise nach Wolfsburg!

Abb. 9: Blick in die Ausstellung „Now Is the Time“: „Fantasy Landscape, Visiona 2“, von Werner Panton für die Möbelmesse Köln, 1970, entworfen, Nachbau (Detail) durch das Vitra Design Museum Weil am Rhein, 1970/2000. Foto: Dirk Aldenhoff

